

Antrag

**der Abgeordneten Norbert Hackbusch, Dora Heyenn, Christiane Schneider,
Kersten Artus, Elisabeth Baum, Dr. Joachim Bischoff, Wolfgang Joithe-von
Krosigk, Mehmet Yildiz (Fraktion DIE LINKE)**

**Betr.: Kultur für alle
Kulturelle Teilhabe für alle ermöglichen**

Aufgabe und Verpflichtung von Staat und Politik ist, die kulturelle Teilhabe für alle zu ermöglichen.

Die kulturellen Schätze dieser Stadt in den Museen, Theatern und anderen Einrichtungen wurden für alle Menschen in dieser Stadt bereitgestellt.

Gerade deshalb ist eine soziale Ausgrenzung, die gegenwärtig in Museen, Theatern, Konzerthäusern und anderen Veranstaltungsorten stattfindet, inakzeptabel. Dabei gibt es unsichtbare Schranken der Bildung et cetera, aber auch direkte über die Eintrittspreise.

Gemäß den Hartz IV-Regelleistungen stehen einem alleinstehenden Erwachsenen für den Besuch von Sport- und Kulturveranstaltungen 6,38 Euro pro Monat zur Verfügung.

Für Kinder bis 13 Jahren können hierfür 3,38 Euro, für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren 5,10 Euro aufgewendet werden.

Zum Ende des Jahres 2007 waren in Hamburg rund 200.000 Menschen auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen, etwa 50.000 davon Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren.

Darüber hinaus erhielten fast 10.000 Menschen Sozialhilfe, circa 25.000 Grundsicherung und etwa 8.000 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Insgesamt entspricht das einem Anteil von mehr als 13,5 Prozent aller Hamburger Bürgerinnen und Bürger.

Die hohen Theater- und Opereintrittspreise und die in den letzten Jahren kräftig gestiegenen Museumseintrittspreise schließen trotz bestehender Vergünstigungen einen Großteil der Gesellschaft von der Teilhabe an dieser Kultur aus.

Oper, Theater, Museen werden in Hamburg mit über 100 Millionen Euro jährlich unterstützt.

Die Eintrittspreise decken nur einen kleinen Teil der Kosten. Sie dürfen nicht zum Ausschluss an der kulturellen Teilhabe führen.

Um dem nachhaltig entgegenwirken zu können, ist es notwendig, allen Bürger/-innen Hamburgs, unabhängig von Alter, Einkommen und Wohnort, Zugangsmöglichkeiten zu kulturellen Angeboten zu eröffnen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Vor diesem Hintergrund wird der Senat aufgefordert,

1. zu prüfen, mit welchen Maßnahmen und Angeboten die kulturelle Teilhabe von sozial schwächer gestellten Personen von Jung bis Alt erreicht werden kann.
2. mit öffentlich geförderten Kultureinrichtungen in Verhandlungen mit dem Ziel einzutreten, ein Kulturticket analog dem Berliner Modell des 3-Euro-Tickets einzuführen. Dazu könnte die neue Hamburger Sozialkarte dienen.
3. Die internationalen Erfahrungen mit freiem Eintritt oder einzelnen Tagen mit freiem Eintritt zu den ständigen Sammlungen in Museen haben bei geringen Einnahmenverlusten zu einer kräftigen Erhöhung der Besucherzahlen geführt. Der Senat soll mit den Hamburger Museen Ideen entwickeln, wie durch andere Eintrittspreise und/oder freien Eintritt die Anzahl der Besucher und die soziale Durchmischung verändert werden können.
4. zu prüfen, wie mit den gegebenenfalls daraus entstehenden Mindereinnahmen der Kultureinrichtungen umgegangen werden kann.
5. zu berichten, wie eine Weiterführung des freien Eintritts für Kinder und Jugendliche in Hamburger Museen weiter möglich sein wird.